



Jahresbericht 2010 über die Erfüllung des Leistungsauftrags und die Verwendung der Mittel der Spitalverbunde

Bericht der Regierung vom 5. April 2011
(Beilage zum Geschäft 33.11.01 «Rechnung 2010 des Kantons St.Gallen»)



Inhaltsverzeichnis

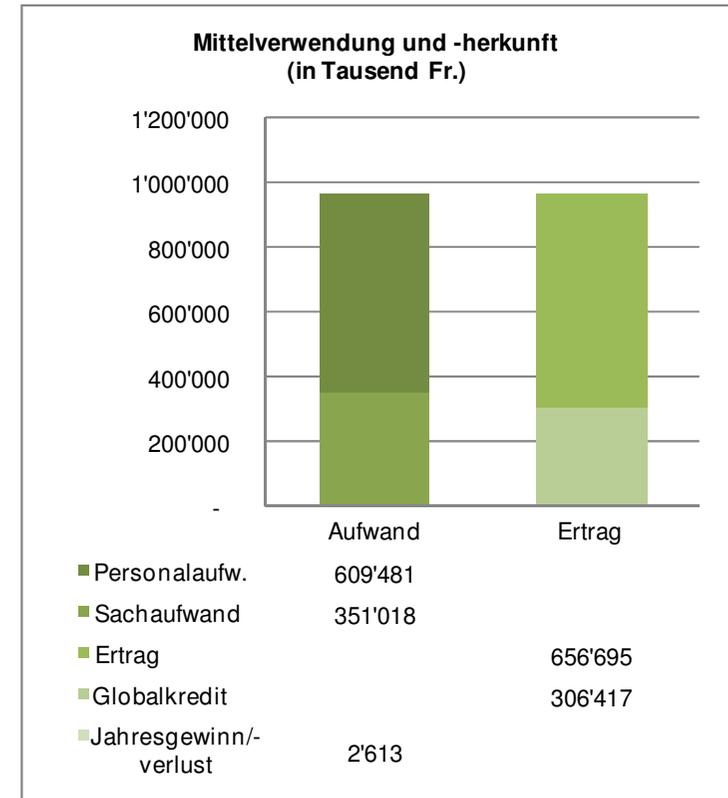
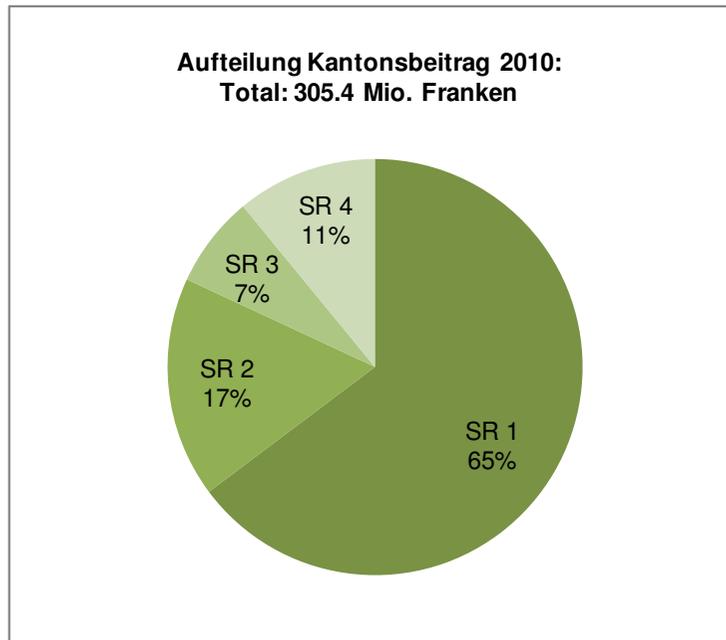
1	Das Geschäftsjahr 2010 im Überblick	3
2	Einleitung	7
2.1	Gesetzliche Grundlagen	7
2.2	Verwaltungsrat	9
2.3	Bericht über das achte Berichtsjahr	10
3	Jahresrechnung	11
3.1	Erfolgsrechnung	11
3.2	Bilanz	14
3.3	Anhang zur Jahresrechnung	18
4	Jahresbericht der Spitalverbunde	19
4.1	Finanzen	19
4.2	Leistungen	22
4.3	Qualitätssicherung	24
4.4	Personal	25
5	Die st.gallischen Spitäler im schweizerischen Kostenvergleich	26
6	Antrag	27
Beilagen		
Beilage 1	Erfolgsrechnungen der Spitalverbunde (Gliederung H+)	
Beilage 2	Bilanzen per 31. Dezember 2010 vor Gewinnverwendung (Gliederung H+)	
Beilage 3	Durchschnittlich besetzte Stellen per 31. Dezember 2010 (inkl. Auszubildende)	
Beilage 4	Finanzkennzahlen Quicktest	

1 Das Geschäftsjahr 2010 im Überblick

Der Jahresbericht 2010 über die Erfüllung des Leistungsauftrags und die Verwendung der Mittel der Spitalverbunde ist eine zusammenfassende Darstellung des achten Geschäftsjahres (Jahr 2010) der Spitalverbunde.

- Mittelverwendung und -herkunft* Die vier selbständigen öffentlich-rechtlichen Anstalten wendeten ihre Mittel für Personalaufwand (609,5 Mio. Franken, Vorjahr 589 Mio. Franken) und Sachaufwand (351 Mio. Franken, Vorjahr 334,6 Mio. Franken) auf. Sie erwirtschafteten einen Betriebserlös von insgesamt 656,7 Mio. Franken (Vorjahr 622,2 Mio. Franken). Unter Anrechnung des nachkalkulierten Globalkredites von 306,4 Mio. Franken (Vorjahr 304,9 Mio. Franken) und des neutralen Erfolgs resultiert ein Jahresgewinn (gemäss Art. 12 und 13 des Gesetzes über die Spitalverbunde wird das Ergebnis als Gewinn oder Verlust und nicht als Globalkreditüber- bzw. Globalkreditunterschreitung bezeichnet) von 2,6 Mio. Franken (Vorjahr 3,4 Mio. Franken Gewinn).
- Kantonsbeitrag* Aus der Gewinnverteilung fliessen insgesamt 1,02 Mio. Franken an den Kanton zurück (Vorjahr: 1,39 Mio. Franken). Für die Rechnung 2010 resultiert ein Kantonsbeitrag von 305,4 Mio. Franken (Vorjahr: 303,5 Mio. Franken). Der Kantonsbeitrag teilt sich wie folgt auf:

Kantonsbeitrag	SR 1	SR 2	SR 3	SR 4
Mio. Fr.	197.9	52.1	21.7	33.6
Anteil	64.8%	17.1%	7.1%	11.0%



Personal Die grösste Aufwandposition stellt mit 609,5 Mio. Franken (63 Prozent) der Personalaufwand dar (Vorjahr: 589 Mio. Franken). Mit 5'731 durchschnittlich besetzten Vollzeit-Stellen (einschliesslich Personal in Ausbildung) waren 233,5 Stellen (+4,2 Prozent) mehr besetzt als im Vorjahr. Unter Ausklammerung des Personals in Ausbildung beträgt der Stellenzuwachs 156,5 Stellen (+3,3 Prozent). Für einen aussagekräftigen Vergleich ist der Personalbestand ohne Personal in Ausbildung massgebend.

Die Zunahme in den Kategorien «Ärzte und andere Akademiker in med. Fachbereichen», «Pflegepersonal im Pflegebereich» sowie beim «Personal anderer medizinischer Fachbereiche (u.a. Kliniksekretariate, therapeutische Berufe)» ist auf höhere Patientenzahlen im stationären (+ 1,0%) und im ambulanten (+ 5,5%) Bereich sowie auf zusätzliche Leistungen (u.a. Aufbau Neurovaskuläre Intensivstation, Mammographie-Screening) zurückzuführen. Bei der Kategorie «Verwaltungspersonal und übrige zentrale Dienste» resultiert die Zunahme aus dem Ausbau in der Informatik (u.a. Einführung SwissDRG, mehr Mitarbeitende im SSC-IT in der SR 1, die verrechenbare Dienstleistungen für Dritte erbringen), dem Aufbau eines Care-Managements in der SR 1 gemäss kantonalen Richtlinien sowie der Einführung eines Logistikkonzeptes in der SR 2.

Der Stellenzuwachs konnte mit Erträgen der Versicherer aus zusätzlich erbrachten ambulanten und stationären Leistungen finanziert werden. Eine Erhöhung der Globalkredite war damit nicht verbunden.

Total aller Spitalverbunde		TOTAL				
Personalbestand Anzahl Einheiten		Berichtsjahr		Vorjahr	Abweichung	
Pos.	Bezeichnung	abs.	in %	2009	abs.	in %
30	Ärzte und andere Akademiker in med. Fachbereichen	925.7	16.2%	893.5	32.2	3.6%
31	Pflegepersonal im Pflegebereich	2'395.7	41.8%	2'316.2	79.5	3.4%
32	Personal anderer medizinischer Fachbereiche	1'365.5	23.8%	1'272.3	93.2	7.3%
33	Verwaltungspersonal und übrige zentrale Dienste	339.5	5.9%	313.4	26.1	8.3%
34	Ökonomie-, Transport- und Hausdienstpersonal	610.5	10.7%	608.0	2.5	0.4%
35	Personal technische Betriebe	94.5	1.6%	94.5	-	0.0%
Gesamter Personalbestand		5'731.4	100%	5'497.9	233.5	4.2%

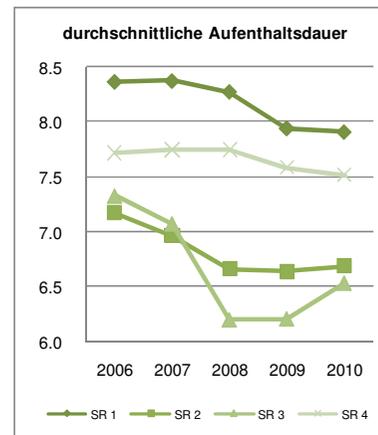
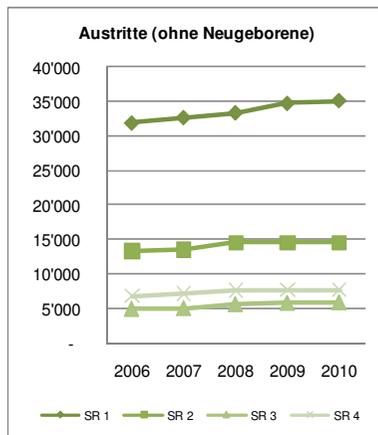
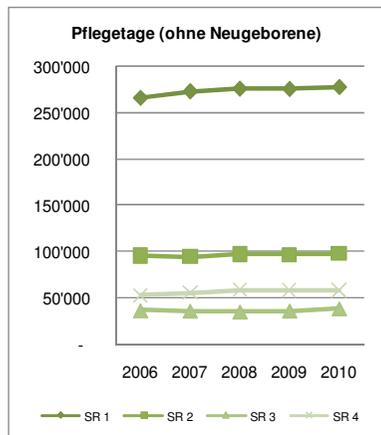
Total aller Spitalverbunde		OHNE Personal in Ausbildung				
Personalbestand Anzahl Einheiten		Berichtsjahr		Vorjahr	Abweichung	
Pos.	Bezeichnung	abs.	in %	2009	abs.	in %
30	Ärzte und andere Akademiker in med. Fachbereichen	834.3	17.2%	799.5	34.8	4.4%
31	Pflegepersonal im Pflegebereich	1'796.3	37.1%	1'746.4	49.9	2.9%
32	Personal anderer medizinischer Fachbereiche	1'249.3	25.8%	1'192.0	57.3	4.8%
33	Verwaltungspersonal und übrige zentrale Dienste	301.1	6.2%	281.7	19.4	6.9%
34	Ökonomie-, Transport- und Hausdienstpersonal	565.0	11.7%	568.1	-3.1	-0.5%
35	Personal technische Betriebe	91.4	1.9%	93.2	-1.8	-1.9%
Gesamter Personalbestand		4'837.4	100%	4'680.9	156.5	3.3%

Hinweis: Im 2010 wurden in der SR 1 Mitarbeitende von der Kategorie «Pflegepersonal im Pflegebereich» in die Kategorie «Personal anderer medizinischer Fachbereiche» umgeteilt.

Stationäre Leistungen

Im stationären Bereich nahm die Anzahl Patientenaustritte um 592 Fälle (+0,9 Prozent) zu. Die Anzahl Pflegetage nahm um 5'331 Tage (+1,2 Prozent) zu. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer erhöhte sich minim um 0,01 Tage (+0,1 Prozent). Die Aufenthaltsdauer ohne Säuglinge ist mit 6,53 Tagen in der Spitalregion 3 am kürzesten. In der Spitalregion 2 beträgt sie 6,69 Tage, in der Spitalregion 4 aufgrund der psychosomatischen und Geriatrischen Abteilung 7,52 Tage und in der Spitalregion 1 mit dem Zentrumsspital 7,91 Tage.

Jahr	Total Spitalverbunde		
	Austritte	Pflegetage	Ø Dauer
2010	63'122	470'399	7.45
2009	62'530	465'068	7.44
2008	60'945	465'283	7.63
2007	58'825	459'586	7.81
Abw. 2010/09	592	5'331	0.01
Abw in %	0.95%	1.15%	0.20%



2 Einleitung

2.1 Gesetzliche Grundlagen

Gesetz über die Spitalverbunde Nach Art. 15 und 16 des Gesetzes über die Spitalverbunde (sGS 320.2) erstatten die Spitalverbunde der Regierung periodisch Bericht über die Erfüllung des Leistungsauftrags und die Verwendung der Mittel. Die Berichterstattung an den Kantonsrat erfolgt durch die Regierung.

Geschäftsbericht 2010 Die Spitalverbunde erstellen jährlich je einen Geschäftsbericht über die Erfüllung des Leistungsauftrags und die Verwendung der Mittel. Empfängerinnen und Empfänger sind das Gesundheitsdepartement, die Regierung und der Kantonsrat. Die Regierung hat die Geschäftsberichte des Jahres 2010 am 5. April 2011 genehmigt.

Jahresbericht der Regierung Unter Beizug von zusätzlichen Detailangaben (Begründungen für die Nachkalkulation des Globalkredites, Struktur der Garantleistungen usw.) konsolidiert das Gesundheitsdepartement die einzelnen Geschäftsberichte und erstellt den «Jahresbericht der Regierung» an den Kantonsrat, als Beilage zur Rechnung 2010 des Kantons St.Gallen. Im Vordergrund dieser Berichterstattung steht die Vergleichbarkeit der Spitalverbunde.

Begriffe Während das Gesetz den Begriff «Spitalverbund» verwendet, hat in den Firmen der Begriff «Spitalregion» Einzug gehalten. Aus Gründen der besseren Lesbarkeit werden in Tabellen folgende Abkürzungen verwendet:

- SR 1 Kantonsspital St.Gallen
- SR 2 Spitalregion Rheintal Werdenberg Sarganserland
- SR 3 Spital Linth
- SR 4 Spitalregion Fürstenland Toggenburg

Zeitreihen Bei den Mehrjahresvergleichen mit Daten aus den Geschäftsjahren 2006 bis 2010 handelt es sich ausschliesslich um Daten seit der rechtlichen Verselbständigung der Spitäler. Die Vergleiche lassen grundsätzlich objektive Aussagen zu.

2.2 Verwaltungsrat

SR 1-4 Heidi Hanselmann, Regierungsrätin, 8880 Walenstadt
Vorsteherin des Gesundheitsdepartementes (Präsidentin von Amtes wegen)

Yvonne Biri Massler, 5224 Linn
Pflegedirektorin, Kantonsspital Baden

Bruno U. Glaus, Dr. oec. HSG, (Vize-Präsident), 9475 Sevelen
Geschäftsführender Partner und Mitinhaber HPO AG, Freienbach
Mitglied Finanz- und Personalausschuss VR

Hugo Gmür, Dr. med., 8722 Kaltbrunn
Facharzt für Allgemeinmedizin

Leodegar Kaufmann, Dr. oec. HSG, 9030 Abtwil
Mitinhaber Inspecta Treuhand AG, St.Gallen
Vorsitzender Führungsgremium im Projekt Patientenmanagementsystem (PMS)
Mitglied Finanzausschuss VR

Walter Kohler, 3702 Hondrich
Wirtschaftsmediator SGO, Geschäftsführer PAT-BVG (Vorsorgestiftung), Bern
Mitglied Personalausschuss VR

Felix H. Sennhauser, Prof. Dr. med., 9011 St.Gallen
ärztlicher Direktor Universitäts-Kinderspital Zürich

Monika Stalder, 9633 Bächli-Hemberg
Pflegedienstleiterin Alters- und Pflegeheim Brunnadern

Guido Sutter, lic.oec. et. lic.iur., 9001 St.Gallen
Wirtschaftsjurist und Unternehmensberater
Vorsitzender Finanzausschuss VR

Finanzausschuss Der Finanzausschuss bildet sich im Auftrag des Verwaltungsrates ein Urteil über die externe Revision, das interne Kontrollsystem, die Zwischen- und Jahresabschlüsse, Finanzierungs- und Investitionsvorhaben und die Qualität der Rechnungslegung.

Personalausschuss Der Personalausschuss behandelt wichtige Personalfragen.

2.3 Bericht über das achte Berichtsjahr

- Verwaltungsrat* Seit fünf Jahren arbeitet der Verwaltungsrat der Spitalverbunde daran, nicht nur Alltägliches, sondern auch Visionen zur Verwirklichung zu bringen. Das Gesundheitswesen befindet sich in einem permanenten Veränderungsprozess, der auch mit der Einführung der Entschädigung der stationären Leistungsangebote der Spitäler über Fallpauschalen (SwissDRG) und durchlässiger Kantonsgrenzen ab dem Jahr 2012 nicht abgeschlossen sein wird. Stichworte wie Leistungskonzentrationen, Netzwerkbildungen, Bauten und Investitionen sowie Personalressourcen bildeten an den neun Sitzungen sowie an der Klausurtagung im Geschäftsjahr des Verwaltungsrates Themenschwerpunkte.
- Kooperationen* Die Spitalverbunde haben verschiedene Kooperationen erfolgreich umgesetzt. Die Vernetzung innerhalb des Spitalverbundes, zwischen den Spitalverbunden, aber auch mit Institutionen aus anderen Kantonen (z.B. die Zusammenarbeit zwischen der Endokrinologie / Diabetologie der SR 1 mit dem Spitalverbund Appenzell AR, das Netzwerk der Neurologie der SR 3 mit den Spitälern Glarus und Lachen) zeigt positive Ergebnisse.
Im vergangenen Jahr wurde die Spitalhygiene/Infektiologie über die vier Spitalverbunde vereinheitlicht. Im Bereich der Rettungsdienste wird eine enge Zusammenarbeit kantonsweit geprüft. Auch im Bereich des gemeinsamen Einkaufs prüft eine über die vier Spitalverbunde hinaus eingesetzte Arbeitsgruppe Synergien- und Einsparungsmöglichkeiten.
- Meilensteine* Im Projekt Patientenmanagement-System (PMS) wurde im Berichtsjahr das Modul «Dezentrales Patientenmanagement» in sämtlichen Spitalregionen eingeführt. Nach der Pilotierung des Moduls «Ärztliche Dokumentation» im Spital Linth im vergangenen Jahr ist im Berichtsjahr dieses Modul auch in der Spitalregion Fürstenland Toggenburg erfolgreich eingeführt worden. Das Projekt ist ein wichtiger Pfeiler für die weitere elektronische Vernetzung der Spitalverbunde sowie ein wichtiger Meilenstein im Hinblick auf die Einführung von SwissDRG im Jahr 2012.
- Leistungsangebot* Die Arbeiten für das Mammografie-Screening sind im Jahr 2010 weiter voran geschritten. Bedeutend waren die Prä-Audits der Programmleitung an den vorgesehenen Standorten und die Benennung von Standorten in den Spitalverbunden (Kantonsspital St.Gallen, Spital Wil, Spital Grabs und Spital Linth) als Leistungserbringer im Screeningprogramm.
- Infrastruktur* Am KSSG sind die Arbeiten am Neubau Pathologie/Institut für Rechtsmedizin weit fortgeschritten. Anfang November 2010 begannen die Bauarbeiten zur Erweiterung des Hauses 24 als Logistikzentrum des Kantonsspitals St.Gallen mit zentraler Sterilgut-aufbereitungsanlage (ZSVA) für die öffentlichen Spitäler im Kanton St.Gallen. Zudem trat die vorberatende Kommission des Kantonsrates im Dezember 2010 auf die Vorlage zur Erweiterung der Zentralen Notfallaufnahme (ZNA) ein. In Walenstadt konnte im Berichtsjahr der Umbau der Notfallstation abgeschlossen werden. Die Vorarbeiten für die Erweiterungsbauten in den Spitälern Altstätten, Grabs und Wattwil sind weit fortgeschritten. Im Spital Linth erfolgte die Wettbewerbsausschreibung für die zweite Baustufe.

3 Jahresrechnung

Struktur der Jahresrechnung Die Jahresrechnung wird nach den Grundsätzen der ordnungsmässigen Rechnungslegung und den allgemein anerkannten Branchenrichtlinien von «H+ Die Spitäler der Schweiz» so aufgestellt, dass die Vermögens- und Ertragslage eines Spitalverbundes beurteilt werden kann.

Die Jahresrechnung besteht aus Erfolgsrechnung, Bilanz und Anhang. Sie enthält auch die Vorjahreszahlen.

3.1 Erfolgsrechnung

Elemente der Erfolgsrechnung Die Erfolgsrechnung wird in zwei unterschiedlichen Gliederungen dargestellt:

- Gliederung nach dem Kontenplan des Branchenverbandes «H+ Die Spitäler der Schweiz» (siehe Beilage 1)
- Gliederung nach betrieblichen und betriebsfremden sowie ausserordentlichen Erträgen und Aufwendungen

Unter Ertrag werden der Erlös aus Leistungen und Lieferungen, der Finanzertrag sowie die Gewinne aus Veräusserungen von Anlagevermögen gesondert ausgewiesen.

Unter Aufwand werden Personalaufwand, Sachaufwand, Finanzaufwand sowie Aufwand für Abschreibungen gesondert ausgewiesen.

Die Erfolgsrechnung zeigt den Jahresgewinn oder den Jahresverlust.

Beträge in Tausend Fr. Bezeichnung [nach H-Kontenrahmen]	SR 1	SR 2	SR 3	SR 4	TOTAL			
	Berichtsjahr	Berichtsjahr	Berichtsjahr	Berichtsjahr	Berichtsjahr	Vorjahr	Abw.	
	2010	2010	2010	2010	2010	2009	absolut	in %
Besoldungen und Sozialleistungen	415'119	102'823	36'398	55'142	609'481	589'044	20'436	3%
Sachaufwand	255'425	48'325	19'266	28'002	351'018	334'646	16'372	5%
Total Aufwand	670'543	151'148	55'664	83'144	960'499	923'690	36'808	4%
Betriebsertrag (inkl. Globalkredit)	673'231	151'146	57'001	83'156	964'535	927'511	37'024	4%
J. Total Aufwand	670'543	151'148	55'664	83'144	960'499	923'690	36'808	4%
Ergebnis der Geschäftstätigkeit	2'688	-2	1'337	12	4'036	3'820	216	6%
Neutraler Erfolg	-1'422	33	-88	54	-1'423	-424	-999	236%
Jahresgewinn/-verlust	1'266	31	1'249	66	2'613	3'396	-783	-23%
Gewinnverwendung								
Abbau Verlustvortrag Vorjahr	-	-	179	-	179	-	179	-
Zuweisung an Pflichtreserve	253	-	127	13	394	675	-281	-42%
Restgewinn	1'013	31	943	53	2'040	1'389	651	47%
Zuweisung an freie Reserve Spitalverbund	507	16	471	27	1'020	1'389	-369	-27%
Zuweisung an den Kanton	507	16	471	27	1'020	1'389	-369	-27%
Rekapitulation Kantonsbeitrag								
Globalkredit gemäss Voranschlag	196'439	53'569	21'489	36'313	307'810	310'718	-2'908	-1%
Nachkalkulation Mengenänderungen/exogene Faktoren/Tarifanpassungen	2'017	-1'446	692	-2'655	-1'393	-5'857	4'464	-76%
Nachkalkulierter Globalkredit	198'456	52'122	22'180	33'658	306'417	304'860	1'556	1%
Zuweisung an den Kanton 50%	507	16	471	27	1'020	1'389	-369	-27%
Kantonsbeitrag	197'949	52'107	21'709	33'632	305'396	303'471	1'925	1%
	64.8%	17.1%	7.1%	11.0%	100.0%			

Jahresergebnis Die Spitalverbunde erwirtschafteten im Berichtsjahr einen Betriebsertrag (Erlöse aus betrieblichen Leistungen zuzüglich Globalkredit) von 964,5 Mio. Franken (+4,0 Prozent). Dem standen 609,5 Mio. Franken Besoldungen (+3,5 Prozent) und 351 Mio. Franken Sachaufwand (+4,9 Prozent) gegenüber. Insgesamt weisen die Spitalverbunde einen Gewinn von 2,6 Mio. Franken aus (gemäss Art. 12 und 13 des Gesetzes über die Spitalverbunde wird das Ergebnis als Gewinn oder Verlust und nicht als Globalkreditüber- bzw. Globalkreditunterschreitung bezeichnet).

Gewinnverwendung/ Verlustverrechnung Nach Art. 12 Abs. 1 des Gesetzes über die Spitalverbunde (sGS 320.2) muss ein Fünftel des aus der Nachkalkulation und nach Abbau eines Verlustvortrages resultierenden Gewinns der Pflichtreserve zugewiesen werden, bis diese einen Fünftel des Dotationskapitals erreicht. Aufgrund der Ergebnisse der Nachkalkulation der Globalkredite 2010 verzeichnen alle Spitalregionen einen Gewinn. In der SR 2 wurde der Maximalbestand der Pflichtreserven bereits erreicht, weshalb aus dem Gewinn 2010 keine Zuweisung an die Pflichtreserven erfolgte. In der SR 1 und SR 4 wurde der gesetzliche Teil der Pflichtreserve zugewiesen. In der SR 3 konnte nach dem Abbau des Verlustvortrages der gesetzliche Teil den Pflichtreserven zugewiesen werden.

Kantonsbeitrag Die budgetierten Globalkredite 2010 von 307,8 Mio. Franken konnten im Rahmen der Nachkalkulation um 1,4 Mio. Franken unterschritten werden (vgl. Kapitel 4.2). Als Gewinnausschüttung aller Spitalregionen fliessen 1 Mio. Franken wieder an den Kanton zurück (gemäss Art. 13 des Gesetzes über die Spitalverbunde). Es resultiert ein Kantonsbeitrag von 305,4 Mio. Franken, der gegenüber dem Vorjahr um 1,9 Mio. Franken zugenommen hat (+0,6 Prozent).

Kantonsbeitrag je Einwohner/-in Bei einer Wohnbevölkerung von 474'676 Personen (per 31. Dezember 2009) hat sich der Kantonsbeitrag je Kopf von 640 Franken auf 643 Franken erhöht (+0,5 Prozent).

Nettoumsatz Die Gliederung der Erfolgsrechnung nach betrieblichen und betriebsfremden Leistungen zeigt die Zusammensetzung des Nettoumsatzes sowie die Zusammensetzung der Aufwendungen. Während das Kantonsspital St.Gallen nur 30 Prozent seines Umsatzes aus dem nachkalkulierten Globalkredit schöpft, finanziert der Kanton bei den übrigen Spitalregionen zwischen 35 und 41 Prozent des Nettoumsatzes über den Globalkredit. Das Kantonsspital St.Gallen und die Spitalregion Rheintal Werdenberg Sarganserland profitieren vor allem von einem höheren Anteil an Privat- und Halbprivatversicherten.

Pos. Bezeichnung	SR 1		SR 2		SR 3		SR 4		Total Spitalverbunde				
	Berichtsjahr		Berichtsjahr		Berichtsjahr		Berichtsjahr		Berichtsjahr		Vorjahr	Abweichung	
	2010	%	2010	%	2010	%	2010	%	2010	%	2009	abs.	in %
1 Erlöse aus betrieblichen Leistungen	472'131	70%	98'444	65%	34'675	61%	49'188	59%	654'438	68%	618'831	35'606	6%
2 (Nachkalkulierter) Globalkredit	198'456	30%	52'122	35%	22'180	39%	33'658	41%	306'417	32%	304'860	1'556	1%
3 Nettoumsatz	670'587	100%	150'566	100%	56'855	100%	82'846	100%	960'854	100%	923'692	37'162	4%
4 Besoldungen und Sozialleistungen	415'119	62%	102'823	68%	36'398	64%	55'142	67%	609'481	63%	589'044	20'436	3%
5 Betriebliche Sachaufwendungen	254'327	38%	48'279	32%	19'242	34%	27'990	34%	349'838	36%	333'018	16'820	5%
6 Betriebsergebnis (EBIT)	1'141	0%	-536	0%	1'215	2%	-285	0%	1'535	0%	1'629	-94	-6%
7 Miet- und Kapitalzinserträge	2'644	0%	580	0%	147	0%	310	0%	3'681	0%	3'819	-138	-4%
8 Zinsen und ähnliche Aufwendungen	1'097	0%	45	0%	24	0%	12	0%	1'180	0%	1'628	-448	-28%
9 Ergebnis der Geschäftstätigkeit	2'688	0%	-2	0%	1'337	2%	12	0%	4'036	0%	3'820	216	6%
10 Betriebsfremder Erfolg	-1'422	0%	33	0%	-88	0%	54	0%	-1'423	0%	-424	-999	-236%
11 Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	1'266	0%	31	0%	1'249	2%	66	0%	2'613	0%	3'396	-783	-23.1%

Personal- und Sachaufwand Gemessen am Nettoumsatz aus betrieblichen Leistungen von 960,9 Mio. Franken (Vorjahr: 923,7 Mio. Franken, +4,0 Prozent) ist der prozentuale Anteil des Personal- und Sachaufwandes im Vergleich zum Vorjahr nahezu unverändert. An den Regionalspitalern ist der Anteil des Sachaufwandes mit 32 bzw. 34 Prozent geringer als am Kantonsspital St.Gallen mit 38 Prozent.

Betriebsfremder Erfolg Die Finanzerträge und betriebsfremden Aufwendungen betragen weniger als 1 Prozent des Nettoumsatzes.

3.2 Bilanz

Elemente der Bilanz Die Bilanz weist das Umlaufvermögen und das Anlagevermögen, das Fremdkapital und das Eigenkapital aus.

Das Umlaufvermögen wird in flüssige Mittel, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, andere Forderungen sowie Vorräte unterteilt, das Anlagevermögen in Finanzanlagen, Sachanlagen und immaterielle Anlagen.

Das Fremdkapital wird in Schulden aus Leistungen und Lieferungen, andere kurzfristige Verbindlichkeiten, langfristige Verbindlichkeiten und Rückstellungen unterteilt, das Eigenkapital in Dotationskapital, gesetzliche Pflichtreserve und andere Reserven sowie in einen Bilanzgewinn oder -verlust.

Vorbehalt zur Anlagenstruktur Die Bilanz hat vorwiegend statistischen Wert, weil insbesondere die im Besitz des Kantons befindlichen Immobilien nicht bilanziert sind. Im Benchmark mit Privatunternehmungen ist der Anteil Anlagevermögen somit zu gering, das Umlaufvermögen dagegen zu hoch. Dies führt nach dem üblichen betriebswirtschaftlichen Verständnis und im Branchenvergleich zu Verzerrungen in den Kennzahlen über die Vermögens- und Ertragslage.

Rechnungslegung Der Spitalverbund Kantonsspital St.Gallen stellt seine Rechnungslegung auf der Basis von Swiss GAAP FER dar. Die drei Spitalverbunde der Landspitäler orientieren sich bei ihrer Rechnungslegung an den Vorgaben des Kantonsspitals. Die Bilanz im vorliegenden Jahresbericht wurde nach dem Kontenplan des Branchenverbandes «H+ Die Spitäler der Schweiz» erstellt und weicht von der Bilanz nach den Richtlinien von Swiss GAAP FER ab.

Pools werden von allen Regionen als separate Position des kurzfristigen Fremdkapitals ausgewiesen.

Bilanzen vor Gewinnverwendung (Gliederung H+) im Überblick. Detaillierte Darstellungen in Beilage 2.

Beträge in Tausend Fr. Pos. Bezeichnung	SR 1		SR 2		SR 3		SR 4	
	31.12.2010	in %	31.12.2010	in %	31.12.2010	in %	31.12.2010	in %
100 Flüssige Mittel	2'088	1.0%	1'353	2.1%	1'385	7.2%	368	1.9%
105 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	69'546	32.8%	14'548	27.4%	5'646	29.5%	8'641	43.7%
106 Übrige Forderungen	799	0.4%	1'697	4.3%	612	3.2%	709	3.6%
107 Warenvorräte	9'015	4.2%	3'056	6.7%	1'237	6.5%	977	4.9%
109 Aktive Rechnungsabgrenzung	43'008	20.3%	3'487	1.9%	2'342	12.3%	2'116	10.7%
davon nicht verr. Leistungen für Pat.	-	0.0%	-	0.0%	-	0.0%	-	0.0%
10 Umlaufvermögen	124'455	58.6%	24'142	57.3%	11'222	58.7%	12'812	64.7%
113 Finanzanlagen	500	0.0%	-	0.0%	446	2.3%	-	0.0%
110 Grundstücke und Bauten	-	0.0%	-	0.0%	-	0.0%	-	0.0%
111 Anlagen und Einrichtungen	85'582	40.3%	17'981	42.7%	7'449	39.0%	6'982	35.3%
davon Sachanlagen im Bau	1'146	0.5%	375	0.9%	-	0.0%	-	0.0%
112 übrige Sachanlagen	1'666	0.8%	-	0.0%	-	0.0%	-	0.0%
114 immaterielle Anlagen	-	0.0%	-	0.0%	-	0.0%	-	0.0%
11 Anlagevermögen	87'748	41.4%	17'981	42.7%	7'895	41.3%	6'982	35.3%
15 Verlustvortrag	-	0.0%	-	0.0%	-	0.0%	-	0.0%
1 Aktiven Bilanzsumme	212'204	100.0%	42'123	100.0%	19'116	100.0%	19'793	100.0%
200 Verbindlichkeiten aus Lief. und Leist.	41'425	19.5%	5'864	13.9%	2'542	13.3%	4'483	22.6%
201 andere kurzfr. Verbindlichkeiten	17'258	8.1%	6'175	14.7%	9'545	49.9%	6'191	31.3%
davon Pools	-229	-0.1%	113	0.3%	-	0.0%	825	4.2%
204 Transitorische Passiven	17'611	8.3%	2'116	5.0%	348	1.8%	416	2.1%
206 langfristige Verbindlichkeiten	54'701	25.8%	5'000	11.9%	-	0.0%	-	0.0%
208 Rückstellungen	25'643	12.1%	5'923	14.1%	1'756	9.2%	3'782	19.1%
20 Fremdkapital	156'638	73.8%	25'079	59.5%	14'191	74.2%	14'872	75.1%
210 Dotationskapital	32'660	15.4%	8'190	19.4%	2'960	15.5%	2'890	14.6%
211 gesetzliche Pflichtreserve	3'739	1.8%	1'638	3.9%	465	2.4%	325	1.6%
212 andere Reserven	3'279	1.5%	5'074	12.0%	1	0.0%	1'387	7.0%
213 Ergebnisvortrag	-	0.0%	-	0.0%	-179	-0.9%	-	0.0%
214 Bilanzgew inn/-verlust	1'266	0.6%	31	0.1%	1'249	6.5%	66	0.3%
21 Eigenkapital	40'945	19.3%	14'933	35.5%	4'496	23.5%	4'669	23.6%
22 Fonds- und Stiftungskapital	14'622	6.9%	2'111	5.0%	430	2.2%	252	1.3%
2 Passiven Bilanzsumme	212'204	100.0%	42'123	100.0%	19'116	100.0%	19'793	100.0%

Beträge in Tausend Fr. Pos. Bezeichnung	Mass- einheit	SR1 2010	SR 2 2010	SR 3 2010	SR 4 2010
1 Absolute Schlüsselgrößen aus Bilanz					
11 Umlaufvermögen	TFr.	124'455	24'142	11'222	12'812
12 Anlagevermögen	TFr.	87'748	17'981	7'895	6'982
13 Bilanzsumme = Gesamtkapital	TFr.	212'204	42'123	19'116	19'793
14 Eigenkapital	TFr.	40'945	14'933	4'496	4'669
15 Fremdkapital	TFr.	156'638	25'079	14'191	14'872
16 kurzfristiges Fremdkapital	TFr.	76'294	14'156	12'435	11'091
17 langfristiges Fremdkapital	TFr.	80'344	10'923	1'756	3'782
3 Liquiditätskennzahlen					
31 Nettoumlaufvermögen NUV [1-6]	TFr.	48'162	9'986	-1'213	1'721
32 Liquidität 2. Stufe (Quick ratio=[FIM+De]/kf FK)	%	94%	112%	57%	81%
33 Liquidität 3. Stufe (Current ratio=UV/kf FK)	%	163%	171%	90%	116%
35 Nettoumlaufvermögen/Nettoumsatz	%	7%	7%	-2%	2%
36 Anlagevermögen/Nettoumsatz	%	13%	12%	14%	8%
4 Stabilitätskennzahlen					
41 Eigenfinanzierungsgrad (EK/GK)	%	19%	35%	24%	24%
42 Anlagenintensität (AV/GV)	%	41%	43%	41%	35%
43 Anlagendeckungsgrad II (EK+lfFK)/AV	%	138%	144%	79%	121%
44 Schuldentilgung (FK-fIM)/Cashflow	Jahre	2.87	3.08	2.87	3.55

Liquiditätskennzahlen Ein hohes Nettoumlaufvermögen (NUV=Umlaufvermögen ./ kurzfristiges Fremdkapital) gilt als Ausdruck einer stabilen Finanzierung. Eine hohe Liquidität der 2. und 3. Stufe ist ein Indiz für eine gute Deckung von kurzfristigen Forderungen von Dritten durch eigene Forderungen. Werte zwischen 80 Prozent und 100 Prozent für den quick ratio und ab 150 Prozent für den current ratio werden auch von Banken als gut erachtet. Zu beachten bleibt die Tatsache, dass diese hohe Liquidität v.a. auf unverzinsten Mitteln beruht (Debitorenbestände). Im Weiteren handelt es sich um eine Punktanalyse per 31. Dezember 2010, die keine Aussage zu Zeiträumen während des Berichtsjahrs erlaubt.

Stabilitätskennzahlen Die Spitalverbunde sind Betriebsgesellschaften, die keine eigenen Immobilien besitzen, dafür eine Nutzungsentschädigung an den Eigentümer (Kanton) abführen und diese als Aufwand verbuchen. Diese Nichtbilanzierung von Immobilien führt systembedingt zur Verzerrung der Stabilitätskennzahlen.

Beträge in Tausend Fr.		SR 1		SR 2		SR 3		SR 4		
Pos.	Bezeichnung	ME	2010	2009	2010	2009	2010	2009	2010	2009
5 Umschlagskennzahlen										
51	Debitorenbestand	TFr.	69'546	76'194	14'548	11'528	5'646	5'496	8'641	6'935
52	Debitorenzahlungsziel ([De/Kreditumsatz]*360)	Tage	53	61	53	45	59	60	63	54
53	Anzahl Tage zwischen Austritt und Fakturadatum	Tage	10	16	19	12	17	15	13	11

Debitorenbestand

Der Debitorenbestand hat am Kantonsspital St.Gallen um rund 9 Prozent abgenommen. In der Spitalregion 2 hat er um rund 26 Prozent, in der Spitalregion 3 um rund 3 Prozent und in der Spitalregion 4 um rund 25 Prozent zugenommen. Überdurchschnittliche Frequenzen in den letzten Monaten des Jahres 2010 hatten in den Spitalregionen 2 und 4 einen hohen Fakturierungsumfang zur Folge, was schliesslich zur aufgezeigten Erhöhung des Debitorenbestandes per 31. Dezember 2010 führte.

Vom Austritt bis zur Faktura

Der Zeitraum zwischen dem Austritt einer Patientin bzw. eines Patienten aus dem Spital bis zum Versand der Rechnung beträgt in den Spitalregionen im Jahresdurchschnitt zwischen 10 und 19 Tagen. In den Spitalregionen 2 bis 4 musste mit der Fakturierung bei den zusatzversicherten Patientinnen und Patienten zugewartet werden, da die Tarifverträge erst im Frühling 2010 unterzeichnet werden konnten.



3.3 Anhang zur Jahresrechnung

Die Anhänge zur Jahresrechnung befinden sich in den einzelnen Geschäftsberichten und weisen soweit vorhanden aus:

- den Gesamtbetrag der Bürgschaften, Garantieverpflichtungen und Pfandbestellungen zugunsten Dritter
- den Gesamtbetrag der zur Sicherung eigener Verpflichtungen verpfändeten oder abgetretenen Aktiven sowie der Aktiven unter Eigentumsvorbehalt
- den Gesamtbetrag der nichtbilanzierten Leasingverbindlichkeiten
- die Brandversicherungswerte der mobilen Sachanlagen
- den Sachanlagespiegel, wenigstens gegliedert nach SKP-Hauptgruppen je mit Angaben über Anschaffungswerte, kumulierte Wertberichtigungen und Nettobuchwerte
- Verbindlichkeiten gegenüber Vorsorgeeinrichtungen
- jede Beteiligung, die für die Beurteilung der Vermögens- und Ertragslage des Spitalverbundes wesentlich ist
- den Gesamtbetrag der aufgelösten Wiederbeschaffungsreserven und der darüber hinausgehenden stillen Reserven, soweit dieser den Gesamtbetrag der neugebildeten derartigen Reserven übersteigt, wenn dadurch das erwirtschaftete Ergebnis wesentlich günstiger dargestellt wird.
- Angaben über Gegenstand und Betrag von Aufwendungen

Es sind keine nennenswerten Auffälligkeiten vorhanden.

4 Jahresbericht der Spitalverbunde

Struktur Der Jahresbericht stellt den Geschäftsverlauf in der Erfüllung des Leistungsauftrags und die wirtschaftliche sowie finanzielle Lage eines Spitalverbundes dar. Er nennt die im Geschäftsjahr eingetretenen, für die Spitalverbunde wesentlichen gesellschaftlichen, politischen und wirtschaftlichen Ereignisse. Ergänzt wird der Jahresbericht durch die Prüfungsbestätigung der Revisionsstelle.

Die Struktur der zusätzlichen Angaben im Jahresbericht gliedert sich in die Dimensionen:

- Finanzen
- Leistung
- Qualitätssicherung
- Mitarbeitende

4.1 Finanzen

Stationäre Leistungen Ergänzend zur Erfolgsrechnung (siehe Ziff. 3.1) werden im Folgenden die Kantonsbeiträge an die stationären Leistungen (ohne Neugeborene) ausgewiesen. Der Vergleich basiert auf dem nachkalkulierten Kantonsbeitrag an die stationäre Versorgung. Die Ertragsausfälle aufgrund der Verkürzung der durchschnittlichen Aufenthaltsdauer, die Erhöhung des Investitionsaufwandes, die Indexierung des Sachaufwandes und die Besoldungsmassnahmen führten zu einer Erhöhung des Globalkreditanteils für die stationäre Versorgung.

Beträge in Franken	Kantonsspital St.Gallen				Rheintal Werdenberg Sarganserland			
	Berichtsjahr	Vorjahr	Abweichung		Berichtsjahr	Vorjahr	Abweichung	
	2010	2009	absolut	in %	2010	2009	absolut	in %
Globalkredit Anteil für stationäre Versorgung	129'637'496	122'639'928	6'997'568	6%	36'151'584	31'264'293	4'887'291	16%
Tarifanpassungen	-2'590'405	-6'126'946	3'536'541	-58%	35'866	208'681	-172'815	-83%
Kantonsbeitrag stationäre Versorgung	127'047'091	116'512'982	10'534'109	9%	36'187'450	31'472'974	4'714'476	15%
Anzahl Austritte	35'081	34'677	404	1%	14'549	14'489	60	0%
Anzahl Pflgetage	277'449	275'411	2'038	1%	97'268	96'178	1'090	1%
Kantonsbeitrag je Austritt	3'621.5	3'359.9	261.6	8%	2'487.3	2'172.2	315.1	15%
Kantonsbeitrag je Pflgetag	457.9	423.1	34.9	8%	372.0	327.2	44.8	14%

Beträge in Franken	Linth				Fürstenland Toggenburg			
	Berichtsjahr	Vorjahr	Abweichung		Berichtsjahr	Vorjahr	Abweichung	
	2010	2009	absolut	in %	2010	2009	absolut	in %
Globalkredit Anteil für stationäre Versorgung	17'281'277	14'594'611	2'686'666	18%	24'013'983	22'002'144	2'011'839	9%
Tarifanpassungen	-56'291	59'574	-115'865	-194%	-446'913	-37'983	-408'930	1077%
Kantonsbeitrag stationäre Versorgung	17'224'986	14'654'185	2'570'801	18%	23'567'070	21'964'161	1'602'909	7%
Anzahl Austritte	5'819	5'720	99	2%	7'673	7'644	29	0%
Anzahl Pflgetage	38'008	35'500	2'508	7%	57'674	57'979	-305	-1%
Kantonsbeitrag je Austritt	2'960.1	2'561.9	398.2	16%	3'071.4	2'873.4	198.0	7%
Kantonsbeitrag je Pflgetag	453.2	412.8	40.4	10%	408.6	378.8	29.8	8%

Beträge in Franken	TOTAL			
	Berichtsjahr	Vorjahr	Abweichung	
	2010	2009	absolut	in %
Globalkredit Anteil für stationäre Versorgung	207'084'340	190'500'976	16'583'364	9%
Tarifanpassungen	-3'057'743	-5'896'674	2'838'931	-48%
Kantonsbeitrag stationäre Versorgung	204'026'597	184'604'302	19'422'295	11%
Anzahl Austritte	63'122	62'530	592	1%
Anzahl Pflgetage	470'399	465'068	5'331	1%
Kantonsbeitrag je Austritt	3'232.3	2'952.3	280.0	9%
Kantonsbeitrag je Pflgetag	433.7	396.9	36.8	9%

Ambulante Leistungen

Pos. Bezeichnung	SR 1		SR 2		SR 3		SR 4		Total	
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
1 TARMED ärztliche Leistung	31'785	19.8%	5'560	21.1%	2'886	26.0%	3'019	20.2%	43'250	20.3%
2 TARMED technische und übrige Leistung	64'118	39.9%	10'411	39.6%	4'772	42.9%	5'312	35.6%	84'613	39.7%
3 Medikamente/Material	37'051	23.1%	4'260	16.2%	2'149	19.3%	3'129	21.0%	46'589	21.9%
4 Übrige ambulante Erträge	27'722	17.3%	6'078	23.1%	1'312	11.8%	3'476	23.3%	38'588	18.1%
TOTAL ambulante Leistungen	160'676	100%	26'309	100%	11'119	100%	14'937	100%	213'041	100%
Anteil	75.4%		12.3%		5.2%		7.0%		100.0%	
Vorjahr 2009	151'270		25'961		11'184		13'479		201'895	
Abw eichung zum Vorjahr	9'406	6.2%	348	1.3%	-65	-0.6%	1'457	10.8%	11'146	5.5%

TARMED 75,4 Prozent aller ambulanten Leistungen der Spitalregionen 1 bis 4 werden von der SR 1 erbracht.

Die Zunahme der ambulanten Leistungen resultiert u.a. aus der Verlagerung von stationären Spitalleistungen in den ambulanten Bereich, was von der Politik gewünscht, volkswirtschaftlich sinnvoll und im Interesse der Patientinnen und Patienten liegt. Zudem werden verschiedene Spitalleistungen von den Krankenversicherern nur noch ambulant vergütet (z.B. Onkologie, Augenheilkunde, Venenchirurgie, Herz-Kreislauf-Rehabilitation usw.).

Elektronische Abrechnung Alle Spitalregionen sind in der Lage, die vertraglich geforderte elektronische Abrechnung durchzuführen.

4.2 Leistungen

Struktur Der Anhang «Leistungen» weist die geplanten und effektiv erbrachten Mengen gemäss Nachkalkulation aus. Im stationären Bereich sind dies:

- Anzahl Austritte (ohne Neugeborene)
- Anzahl Pflgetage (ohne Neugeborene)
- Durchschnittliche Aufenthaltsdauer
- Gegliedert nach den klinischen Fachgebieten gemäss Leistungsauftrag
- Im ambulanten Bereich werden die Erträge je Leistungskategorie ausgewiesen (siehe Tabelle unter Ziff. 4.1)

Leistungsauftragscontrolling Nach Art. 14 des Gesetzes über die Spitalverbunde sorgt die Regierung dafür, dass die Erfüllung des Leistungsauftrags periodisch auf Quantität und Qualität sowie Effektivität und Effizienz überprüft wird.

Derzeit muss sich die Überprüfung auf die Darstellung der tatsächlich erbrachten Mengen und die dazu verwendeten Finanzen beschränken. Für eine Überprüfung der Effektivität der erbrachten Leistungen muss die Einführung von DRG abgewartet werden.

Stationäre Leistungsmengen

	Austritte				Pflgetage				Ø Dauer
	SOLL	IST	Abw.		SOLL	IST	Abw.		IST
	Anzahl	Anzahl	in %	in %	Tage	Tage	in %	in %	Tage
Kantonsspital St.Gallen	34'674	35'081	55.6%	1.2%	280'732	277'449	59.0%	-1.2%	7.9
Rheintal Werdenberg Sarganserland	14'936	14'549	23.0%	-2.6%	98'660	97'268	20.7%	-1.4%	6.7
Linth	5'739	5'819	9.2%	1.4%	35'282	38'008	8.1%	7.7%	6.5
Fürstenland Toggenburg	7'816	7'673	12.2%	-1.8%	61'204	57'674	12.3%	-5.8%	7.5
Total	63'165	63'122	100.0%	-0.1%	475'878	470'399	100.0%	-1.2%	7.5

Nachkalkulation von Mengenänderungen

Im Rahmen der Nachkalkulation des Globalkredits werden die effektiv erbrachten Leistungen berücksichtigt. Veränderungen im Mengengerüst führen systembedingt zu Anpassungen der Globalkredite.

Der Minderaufwand von 0,6 Mio. Franken bei den gemeinwirtschaftlichen Leistungen (GWL) ist auf eine Unterschreitung der Budgetwerte bei den Auszubildenden und den Beiträgen an die Organisation der Arbeitswelt für Gesundheits- und Sozialberufe (OdA) zurückzuführen. Veränderungen im Mengengerüst, speziell in der ambulanten Versorgung, führen zu einem Mehraufwand von rund 2,4 Mio. Franken. Bei den regionenspezifischen Faktoren mussten die vorgesehenen Sonderkredite für die schrittweise Unterstellung weiterer Berufsgruppen unter das Arbeitsgesetz im Jahr 2010 nur teilweise beansprucht werden. Das Case Management konnte erst zeitlich verzögert eingeführt werden. Die Globalkredite wurden im Bereich Sonderkredite insgesamt um 2,5 Mio. Franken entlastet. Die exogenen Faktoren (Tarifanpassungen sowie die Veränderung der Aufenthaltsdauer) reduzieren die Globalkredite um weitere 0,7 Mio. Franken.

*Auswirkung von Mengenänderungen/
exogenen Faktoren*

Beträge in Mio. Franken	SR 1	SR 2	SR 3	SR 4	Total
Veränderungen GWL-Pflegeausbildungen	-0.4	-0.1	0.0	-0.1	-0.6
Veränderungen im Mengengerüst	3.2	-0.5	0.9	-1.2	2.4
Austritte/Pflegetage/Implantate	1.0	0.0	0.9	-1.7	0.2
Arzthonorare	0.1	0.0	-0.2	0.3	0.2
Beiträge Fürstentum Liechtenstein	-0.3	-0.6	0.0	0.0	-0.9
Ambulante Leistungen	2.4	0.1	0.2	0.2	2.9
Regionenspezifische Faktoren	-0.1	-0.8	-0.2	-1.4	-2.5
Exogene Faktoren	-0.7	0.0	0.0	0.0	-0.7
Tarifanpassungen (Allgemein/HP/P)	-2.6	0.0	0.0	-0.5	-3.1
Veränderung Aufenthaltsdauer	1.9	0.0	0.0	0.5	2.4
TOTAL	2.0	-1.4	0.7	-2.7	-1.4

4.3 Qualitätssicherung

Kantonsspital St.Gallen Mit der Bildung einer Arbeitsgruppe Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz stand die weitere Erhöhung der Sicherheit der Mitarbeitenden unternehmensweit im Fokus. Für das Jahr 2011 ist die Re-Zertifizierung nach sanaCERT suisse anstehend.

Spitalregion Rheintal Werdenberg Sarganserland Eine externe Qualitätsprüfung fand in allen drei Spitälern statt. In Grabs und Walenstadt fand eine Erstzertifizierung und im Spital Altstätten ein Überwachungsaudit durch die Stiftung sanaCERT suisse statt. Auf Anhieb und ohne Auflagen konnte das Zertifikat erreicht bzw. verlängert werden.

Spital Linth Das Spital Linth bestand im Jahr 2010 das Überwachungsaudit sanaCERT suisse ohne Auflagen. Die nächste Re-Zertifizierung ist auf November 2012 geplant.

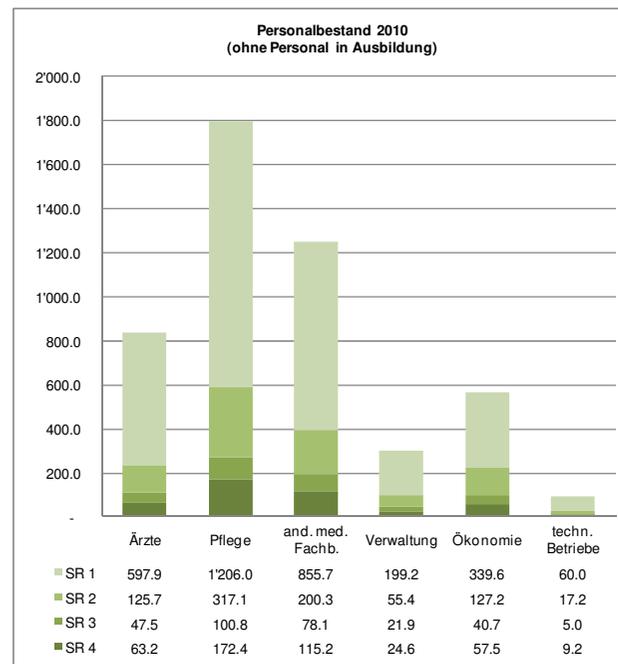
Spitalregion Fürstenland Toggenburg Als Vorbereitung auf das Überwachungsaudit im Jahr 2011 überprüften die internen Auditorinnen im Herbst 2010 das Qualitätsmanagement und stellten fest, dass die Anstrengungen der verschiedenen Bereiche des Qualitätsmanagement an der Basis Wirkung zeigen. Die nächste Re-Zertifizierung findet im Herbst 2012 statt.

Zudem wurden im Berichtsjahr in allen vier Spitalregionen die vom Nationalen Verein für Qualitätsentwicklung in Spitälern und Kliniken (ANQ) empfohlenen Messungen durchgeführt.

4.4 Personal

Personalbestand Anzahl Einheiten (Total) Pos. Bezeichnung	SR 1		SR 2		SR 3		SR 4		Total	
	2010	2009	2010	2009	2010	2009	2010	2009	2010	2009
30 Ärzte und andere Akademiker in med. Fachbereichen	653.6	629.0	143.0	139.6	51.2	50.8	77.9	74.1	925.7	893.5
31 Pflegepersonal im Pflegebereich	1'594.3	1'541.0	407.6	389.1	126.8	124.7	267.0	261.4	2'395.7	2'316.2
32 Personal anderer medizinischer Fachbereiche	951.4	881.0	219.8	204.8	79.1	75.5	115.2	111.0	1'365.5	1'272.3
33 Verwaltungspersonal und übrige zentrale Dienste	231.5	211.0	60.0	54.4	23.3	24.0	24.7	24.0	339.5	313.4
34 Ökonomie-, Transport- und Hausdienstpersonal	360.3	351.0	138.6	144.6	46.7	46.1	64.9	66.3	610.5	608.0
35 Personal technische Betriebe	62.4	62.0	17.9	17.8	5.0	4.0	9.2	10.7	94.5	94.5
Gesamter Personalbestand	3'853.5	3'675.0	986.9	950.3	332.1	325.1	558.9	547.5	5'731.4	5'497.9

Personalbestand Anzahl Einheiten Pos. Bezeichnung	SR 1		SR 2		SR 3		SR 4		Total	
	2010	2009	2010	2009	2010	2009	2010	2009	2010	2009
30 Ärzte und andere Akademiker in med. Fachbereichen	597.9	572.0	125.7	119.8	47.5	46.5	63.2	61.1	834.3	799.4
31 Pflegepersonal im Pflegebereich	1'206.0	1'191.0	317.1	305.2	100.8	100.5	172.4	168.1	1'796.3	1'764.8
32 Personal anderer medizinischer Fachbereiche	855.7	802.0	200.3	187.1	78.1	74.5	115.2	110.8	1'249.3	1'174.4
33 Verwaltungspersonal und übrige zentrale Dienste	199.2	185.0	55.4	50.6	21.9	22.1	24.6	23.4	301.1	281.1
34 Ökonomie-, Transport- und Hausdienstpersonal	339.6	334.0	127.2	134.7	40.7	40.5	57.5	58.7	565.0	567.9
35 Personal technische Betriebe	60.0	61.0	17.2	17.6	5.0	4.0	9.2	10.7	91.4	93.3
Personalbestand ohne Personal in Ausbildung	3'258.4	3'145.0	842.9	815.0	294.0	288.1	442.1	432.8	4'837.4	4'680.9

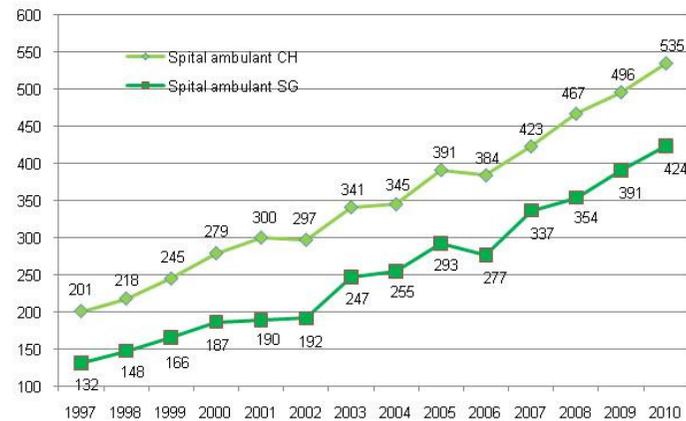


Der gesamte Personalbestand ist im Berichtsjahr mit 5'731,4 durchschnittlich besetzten Stellen um 233,5 Stellen (+ 4,2 Prozent) höher als im Vorjahr. Ohne Berücksichtigung des Personals in Ausbildung resultiert ein Stellenzuwachs von 156,5 Stellen (+ 3,3 Prozent).

Die Zunahme ist auf höhere Patientenzahlen im stationären wie auch im ambulanten Bereich sowie auf zusätzliche Leistungen zurückzuführen (Details siehe Seite 4). Die erbrachten Mehrleistungen führten zu Mehrerträgen der Versicherer, mit denen der Personalaufwand, der durch die neu geschaffenen Stellen entstand, aufgefangen werden konnte. Eine Erhöhung der Globalkredite war damit nicht verbunden.

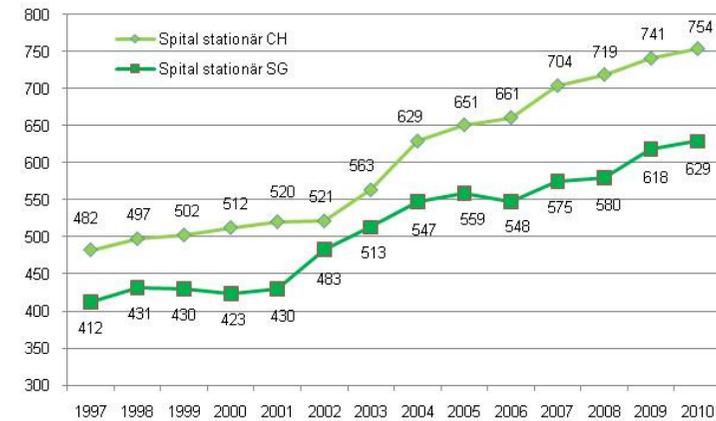
5 Die st.gallischen Spitäler im schweizerischen Kostenvergleich

OKP-Bruttokosten Spital ambulant je Person und Jahr



Quelle: Kostenmonitoring BAG (Stand 22.3.2011)

OKP-Bruttokosten Spital stationär je Person und Jahr



Quelle: Kostenmonitoring BAG (Stand 22.3.2011)

Kostenvergleich Ein aussagekräftiger Vergleich der Spitalkosten ist über die Auswertung der OKP-Bruttokosten der Krankenversicherer durch das Bundesamt für Gesundheit (BAG) möglich. Die OKP-Bruttokosten umfassen sämtliche Leistungen, die aus der obligatorischen Krankenpflegeversicherung (OKP) finanziert werden. Die ambulanten und stationären Spitalkosten machen rund 40 Prozent der gesamten OKP-Bruttokosten aus. Die anderen 60 Prozent entfallen auf Behandlungen bei niedergelassenen Ärztinnen und Ärzten, Medikamente, Pflegeheime, Spitex, Laboratorien usw.

ambulante Spitalkosten Der Kanton St.Gallen weist im schweizweiten Kostenvergleich im Jahr 2010 bei den ambulanten Spitalbehandlungskosten nach dem Kantonen Appenzell Innerrhoden die zweitniedrigsten OKP-Bruttokosten aus. Diese liegen im Kanton St.Gallen im Jahr 2010 mit rund 424 Franken je Person rund 111 Franken oder rund 21 Prozent unter dem schweizerischen Durchschnitt (rund 524 Franken).

stationäre Spitalkosten Der Kanton St.Gallen weist im Bereich Spital stationär im schweizweiten Kostenvergleich die neuntgünstigsten OKP-Bruttokosten aus, obwohl im Kanton St.Gallen das grösste nichtuniversitäre Zentrumsspital der Schweiz betrieben wird. Vor dem Kanton St.Gallen liegen die Kantone Obwalden, Nidwalden, Appenzell Innerrhoden, Uri, Schwyz, Glarus, Appenzell Ausserrhoden und Wallis. Die Kosten liegen im Jahr 2010 mit rund 629 Franken rund 125 Franken oder rund 17 Prozent unter dem schweizerischen Durchschnitt (rund 754 Franken). Das Kostenwachstum im Bereich Spital stationär war in den letzten Jahren deutlich flacher verlaufen als im gesamtschweizerischen Durchschnitt.

6 Antrag

Wir beantragen Ihnen, Herr Präsident, sehr geehrte Damen und Herren, von diesem Bericht Kenntnis zu nehmen.

Im Namen der Regierung,

Der Präsident:

Willi Haag

Der Staatssekretär

Canisius Braun

Beilage 1: Erfolgsrechnungen der Spitalverbunde Gliederung H-

Beträge in Tausend Fr.		Kantonsspital St.Gallen				Rheintal Werdenberg Sarganserland				Linth				Fürstenland Toggenburg				Total Spitalverbunde			
Konto	Bezeichnung [nach H-Kontenrahmen]	2010	2009	absolut	Abw. in %	2010	2009	absolut	Abw. in %	2010	2009	absolut	Abw. in %	2010	2009	absolut	Abw. in %	2010	2009	absolut	Abw. in %
3	Besoldungen und Sozialleistungen	415'119	399'850	15'269	4%	102'823	98'897	3'926	4%	36'398	35'924	474	1%	55'142	54'374	768	1%	609'481	589'044	20'436	3%
30	Besoldungen Ärzte und andere Akadem. in med. Fachbereichen	89'797	84'685	5'112	6%	23'737	22'790	947	4%	7'406	6'204	1'202	19%	9'322	8'548	774	9%	130'261	122'227	8'035	7%
31	Besoldungen Pflegepersonal im Pflegebereich	113'128	111'946	1'183	1%	29'021	27'630	1'391	5%	9'626	9'416	210	2%	17'664	17'112	552	3%	169'439	166'104	3'336	2%
32	Besoldungen Personal anderer medizinischer Fachbereiche	77'679	70'958	6'721	9%	19'244	18'147	1'097	6%	7'017	6'774	243	4%	10'951	10'601	350	3%	114'890	106'480	8'411	8%
33	Besoldungen Verw altungspersonal	20'692	18'952	1'740	9%	5'895	5'708	187	3%	2'232	2'284	-51	-2%	2'528	2'411	118	5%	31'347	29'354	1'993	7%
	davon Honorare Verw altungsrat	190	172	18	11%	62	67	-5	-8%	25	26	-2	-7%	33	40	-8	-20%	309	306	3	1%
34	Besoldungen Ökonomie / Transport / Hausdienst	24'163	23'531	631	3%	8'802	8'954	-152	-2%	2'856	2'828	28	1%	4'021	4'046	-25	-1%	39'942	39'359	482	1%
35	Besoldungen Personal technische Betriebe	5'302	5'255	47	1%	1'918	1'829	90	5%	420	423	-3	-1%	851	1'066	-215	-20%	8'491	8'573	-82	-1%
36	Besoldungsrückvergütungen	-3'950	-3'660	-290	8%	-989	-885	-105	12%	-447	-121	-325	268%	130	311	-181	-58%	-5'256	-4'355	-901	21%
	Nicht bezogenen Ferien und Überzeiten	-1'594	1'260	-2'854	-227%	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	Total Besoldungen	325'217	312'927	12'290	4%	87'627	84'172	3'455	4%	29'111	27'807	1'304	5%	45'466	44'095	1'372	3%	487'421	469'001	18'420	4%
37	Sozialleistungen	45'783	44'506	1'278	3%	11'196	10'820	376	3%	4'111	3'973	138	3%	6'105	5'926	179	3%	67'195	65'225	1'970	3%
38	Arzthonorare	33'803	32'215	1'587	5%	2'768	2'539	229	9%	2'754	3'559	-805	-23%	2'825	3'455	-630	-18%	42'149	41'768	381	1%
39	Personalebenkosten	10'316	10'202	114	1%	1'232	1'366	-134	-10%	423	585	-163	-28%	746	898	-153	-17%	12'716	13'051	-336	-3%
4	Sachaufwand	255'425	241'096	14'329	6%	48'325	47'598	727	2%	19'266	19'098	168	1%	28'002	26'854	1'148	4%	351'018	334'646	16'372	5%
40	Medizinischer Bedarf	133'022	127'228	5'794	5%	20'692	19'975	717	4%	7'856	7'953	-97	-1%	10'314	9'463	851	9%	171'884	164'620	7'264	4%
41	Lebensmittelaufwand	8'362	8'014	348	4%	2'137	2'130	7	0%	1'093	1'072	20	2%	1'860	1'684	176	10%	13'451	12'900	551	4%
42	Haushaltaufwand	7'770	7'428	342	5%	1'623	1'140	483	42%	848	801	47	6%	1'345	1'154	191	17%	11'586	10'523	1'063	10%
43	Unterhalt und Reparaturen Immobilien / Mobilien	13'462	11'776	1'686	14%	3'470	3'690	-220	-6%	1'525	1'549	-24	-2%	2'186	2'710	-524	-19%	20'643	19'724	919	5%
44	Aufwand für Anlagenutzung	61'066	55'380	5'686	10%	11'080	12'635	-1'555	-12%	3'874	4'069	-195	-5%	5'719	6'254	-536	-9%	81'738	78'338	3'401	4%
	davon Nutzungsentschädigung	19'927	22'910	-2'982	-13%	6'490	7'462	-972	-13%	1'976	2'259	-282	-13%	3'419	3'916	-497	-13%	31'812	36'546	-4'734	-13%
	davon Investitionen unter Fr. 3'000.-	11'038	7'527	3'510	47%	697	717	-19	-3%	232	235	-3	-1%	318	528	-210	-40%	12'285	9'008	3'278	36%
	davon Abschreibungen	26'968	22'276	4'691	21%	3'668	4'246	-579	-14%	1'630	1'511	119	8%	1'816	1'617	199	12%	34'082	29'651	4'431	15%
45	Aufwand für Energie und Wasser	4'532	4'389	143	3%	1'379	1'272	107	8%	606	562	43	8%	635	636	-1	0%	7'151	6'959	292	4%
46	Aufwand für Kapitalzinsen	1'097	1'486	-388	-26%	45	80	-35	-44%	24	46	-21	-47%	12	16	-4	-23%	1'180	1'628	-448	-28%
47	Büro- und Verw altungsaufwand	19'011	17'757	1'254	7%	5'993	4'600	1'393	30%	1'935	1'779	157	9%	4'332	3'352	980	29%	31'272	27'487	3'784	14%
48	Entsorgung	390	386	5	1%	122	177	-55	-31%	47	44	3	8%	57	61	-4	-7%	617	668	-51	-8%
49	Versicherungsprämien/Gebühren/Abgaben/übriger Sachaufwand	6'711	7'253	-541	-7%	1'785	1'899	-115	-6%	1'458	1'222	236	19%	1'542	1'524	17	1%	11'496	11'998	-403	-3%
6	Betriebsbeitrag	673'231	644'548	28'684	4%	151'146	146'523	4'623	3%	57'001	54'996	2'005	4%	83'156	81'444	1'712	2%	964'535	927'511	37'024	4%
60	Pflege- Behandlungs- und Aufenthaltstaxen	203'168	194'547	8'621	4%	49'311	48'325	987	2%	18'657	16'683	1'973	12%	27'706	26'200	1'506	6%	288'842	285'755	13'088	5%
61	Erträge aus Arzthonoraren	77'597	74'733	2'864	4%	15'895	15'221	673	4%	5'586	5'688	-103	-2%	5'653	5'710	-57	-1%	104'730	101'352	3'378	3%
62	Erträge aus medizinischen Nebenleistungen	78'636	72'988	5'648	8%	8'921	7'904	1'017	13%	7'391	2'480	4'911	198%	9'111	6'746	2'365	35%	104'059	90'118	13'941	15%
63	Erträge aus Spezialuntersuchungen und Therapien	67'308	66'770	538	1%	12'423	12'687	-264	-2%	1'161	5'995	-4'834	-81%	1'722	2'923	-1'200	-41%	82'614	88'374	-5'760	-7%
64	Diverse Erträge aus Klinikleistungen	2'047	781	1'266	162%	32	36	-4	-12%	43	45	-2	-5%	20	18	2	13%	2'142	880	1'262	143%
65	Übrige Erträge aus Leistungen für Patienten	2'362	-495	2'857	-577%	3'273	3'094	179	6%	31	76	-45	-59%	2'634	2'695	-60	-2%	8'301	5'369	2'931	55%
66	Miet- und Kapitalzinsbeitrag	2'644	2'832	-188	-7%	580	580	-0	0%	147	147	-1	0%	310	259	51	20%	3'681	3'819	-138	-4%
68	Erträge aus Leistungen an Personal und Dritte	32'645	27'141	5'504	20%	3'161	3'197	-37	-1%	1'806	1'885	-79	-4%	2'341	2'334	8	0%	39'953	34'558	5'396	16%
69	Beiträge und Subventionen	8'368	9'942	-1'574	-16%	5'428	2'483	2'945	119%	-	-	-	-	-	-	-	-	13'796	12'425	1'371	11%
695	(Nachkalkulierter) Globalkredit	198'456	195'308	3'148	2%	52'122	52'996	-874	-2%	22'180	21'996	184	1%	33'658	34'560	-902	-3%	306'417	304'860	1'556	1%
[3]	Besoldungen und Sozialleistungen	415'119	399'850	15'269	4%	102'823	98'897	3'926	4%	36'398	35'924	474	1%	55'142	54'374	768	1%	609'481	589'044	20'436	3%
[4]	Sachaufwand	255'425	241'096	14'329	6%	48'325	47'598	727	2%	19'266	19'098	168	1%	28'002	26'854	1'148	4%	351'018	334'646	16'372	5%
	Total Aufwand	670'543	640'946	29'597	5%	151'148	146'495	4'653	3%	55'664	55'021	643	1%	83'144	81'228	1'916	2%	960'499	923'690	36'808	4%
[6]	Betriebsbeitrag	673'231	644'548	28'684	4%	151'146	146'523	4'623	3%	57'001	54'996	2'005	4%	83'156	81'444	1'712	2%	964'535	927'511	37'024	4%
./. Total Aufwand		670'543	640'946	29'597	5%	151'148	146'495	4'653	3%	55'664	55'021	643	1%	83'144	81'228	1'916	2%	960'499	923'690	36'808	4%
	Ergebnis der Geschäftstätigkeit	2'688	3'602	-913	-25%	-2	29	-30	-105%	1'337	-25	1'363	-5430%	12	215	-203	-94%	4'036	3'820	216	6%
	Neutraler Erfolg	-1'422	-359	-1'063	296%	33	51	-18	-36%	-88	-32	-57	178%	54	-84	139	-165%	-1'423	-424	-999	236%
	Jahresgewinn/-verlust	1'266	3'242	-1'976	-61%	31	80	-48	-61%	1'249	-57	1'306	-2297%	66	131	-65	-49%	2'613	3'396	-783	-
	Abtragung Verlustvortrag	-	-	-	-	-	-	-	-	179	-	-	-	-	-	-	-	-	-	179	-
	Ergebnis nach Verrechnung Verlustvortrag	1'266	3'242	-1'976	-61%	31	80	-48	-61%	1'070	-179	179	-10%	66	131	-65	-49%	2'444	3'242	-798	-25%
	Zuw eisung an Pflichtreserve 20%	253	648	-395	-61%	-	-	-	-	127	-	-	-	13	26	-13	-50%	394	675	-281	-42%
	Restgewinn	1'013	2'594	-1'581	-61%	31	80	-48	-61%	943	-	-	-	53	105	-52	-50%	2'040	2'779	-739	-27%
	Zuw eisung an freie Reserve Spitalverbund 50%	507	1'297	-790	-61%	16	40	-24	-61%	471	-	-	-	27	52	-25	-48%	1'020	1'389	-369	-27%
	Zuw eisung an den Kanton 50%	507	1'297	-790	-61%	16	40	-24	-61%	471											

Beilage 2: Bilanzen per 31.12.2010 (vor Gewinnverwendung)

Pos. Bezeichnung	Kantonsspital St.Gallen					Rheintal Werdenberg Sarganserland					Linth					Fürstenland Toggenburg				
	Schlussbilanz		Abweichung			Schlussbilanz		Abweichung			Schlussbilanz		Abweichung			Schlussbilanz		Abweichung		
	31.12. 2010	in %	31.12. 2009	abs.	in %	31.12. 2010	in %	31.12. 2009	abs.	in %	31.12. 2010	in %	31.12. 2009	abs.	in %	31.12. 2010	in %	31.12. 2009	abs.	in %
100 Flüssige Mittel	2'088	1.0%	4'801	-2'714	-56.5%	1'353	2.1%	872	482	55.3%	1'385	7.2%	1'499	-114	-7.6%	368	1.9%	490	-122	-24.8%
105 Forderungen aus Lieferungen und Lei:	69'546	32.8%	76'194	-6'648	-8.7%	14'548	27.4%	11'528	3'020	26.2%	5'646	29.5%	5'496	150	2.7%	8'641	43.7%	6'935	1'706	24.6%
106 Übrige Forderungen	799	0.4%	744	54	7.3%	1'697	4.3%	1'801	-104	-5.8%	612	3.2%	309	303	98.0%	709	3.6%	400	310	77.5%
107 Warenvorräte	9'015	4.2%	8'929	86	1.0%	3'056	6.7%	2'818	238	8.5%	1'237	6.5%	1'240	-3	-0.3%	977	4.9%	891	87	9.7%
109 Aktive Rechnungsabgrenzung	43'008	20.3%	24'354	18'653	76.6%	3'487	1.9%	793	2'694	339.8%	2'342	12.3%	1'723	618	35.9%	2'116	10.7%	167	1'949	1165.3%
davon nicht verr. Leistungen für Pat.	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
10 Umlaufvermögen	124'455	58.6%	115'023	9'432	8.2%	24'142	57.3%	17'811	6'330	35.5%	11'222	58.7%	10'267	955	9.3%	12'812	64.7%	8'883	3'929	44.2%
113 Finanzanlagen	500	-	-	-	-	-	-	-	-	-	446	2.3%	446	-	-	-	-	-	-	-
110 Grundstücke und Bauten	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
111 Anlagen und Einrichtungen	85'582	40.3%	83'123	2'460	3.0%	17'981	42.7%	15'184	2'797	18.4%	7'449	39.0%	7'636	-187	-2.4%	6'982	35.3%	6'779	203	3.0%
davon Sachanlagen im Bau	1'146	0.5%	459	688	0.0%	375	0.9%	698	-323	-46.3%	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
112 übrige Sachanlagen	1'666	0.8%	2'776	-1'110	-40.0%	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
114 immaterielle Anlagen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
11 Anlagevermögen	87'748	41.4%	85'899	1'850	2.2%	17'981	42.7%	15'184	2'797	18.4%	7'895	41.3%	8'081	-187	-2.3%	6'982	35.3%	6'779	203	3.0%
1 Aktiven Bilanzsumme	212'204	100.0%	200'922	11'282	5.6%	42'123	100.0%	32'995	9'127	27.7%	19'116	100.0%	18'348	768	4.2%	19'793	100.0%	15'662	4'131	26.4%
200 Verbindlichkeiten aus Lief. und Leist.	41'425	19.5%	35'705	5'719	16.0%	5'864	13.9%	4'302	1'562	36.3%	2'542	13.3%	2'343	199	8.5%	4'483	22.6%	4'752	-269	-5.7%
201 andere kurzfr. Verbindlichkeiten	17'258	8.1%	40'573	-23'315	-57.5%	6'175	14.7%	8'697	-2'522	-29.0%	9'545	49.9%	11'810	-2'265	-19.2%	6'191	31.3%	3'394	2'797	82.4%
davon Pools	-229	-0.1%	-702	473	-67.4%	113	0.3%	136	-23	-16.9%	-	-	-	-	-	825	4.2%	825	-	-
204 Transitorische Passiven	17'611	8.3%	27'092	-9'481	-35.0%	2'116	5.0%	286	1'830	639.7%	348	1.8%	76	273	360.3%	416	2.1%	587	-171	-29.1%
206 langfristige Verbindlichkeiten	54'701	25.8%	29'886	24'815	83.0%	5'000	11.9%	-	5'000	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
208 Rückstellungen	25'643	12.1%	11'061	14'582	131.8%	5'923	14.1%	2'626	3'297	125.5%	1'756	9.2%	412	1'344	326.3%	3'782	19.1%	1'894	1'888	99.7%
20 Fremdkapital	156'638	73.8%	144'318	12'320	8.5%	25'079	59.5%	15'911	9'168	57.6%	14'191	74.2%	14'640	-450	-3.1%	14'872	75.1%	10'627	4'246	40.0%
210 Dotationskapital	32'660	15.4%	32'660	-	-	8'190	19.4%	8'190	-	-	2'960	15.5%	2'960	-	-	2'890	14.6%	2'890	-	-
211 gesetzliche Pflichtreserve	3'739	1.8%	3'090	648	21.0%	1'638	3.9%	1'638	0.06	-	465	2.4%	465	-	-	325	1.6%	299	26	8.8%
212 andere Reserven	3'279	1.5%	3'024	256	8.5%	5'074	12.0%	5'034	40	0.8%	1	-	1	-	-	1'387	7.0%	1'387	-	0.0%
213 Ergebnisvortrag	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-179	-0.9%	-122	-57	46.51%	-	-	-	-	-
214 Bilanzgewinn/-verlust	1'266	0.6%	3'242	-1'976	-60.9%	31	0.1%	80	-48	-60.6%	1'249	6.5%	-57	1'306	-2297.1%	66	0.3%	131	-65	-49.3%
21 Eigenkapital	40'945	19.3%	42'016	-1'072	-2.6%	14'933	35.5%	14'942	-8	-0.1%	4'496	23.5%	3'247	1'249	38.5%	4'669	23.6%	4'707	-38	-0.8%
22 Fonds- und Stiftungskapital	14'622	6.9%	14'588	33	0.2%	2'111	5.0%	2'143	-32	-1.5%	430	2.2%	461	-31	-6.8%	252	1.3%	328	-76	-23.1%
2 Passiven Bilanzsumme	212'204	100.0%	200'922	11'282	5.6%	42'123	100.0%	32'995	9'127	27.7%	19'116	100.0%	18'348	768	4.2%	19'793	100.0%	15'662	4'131	26.4%

Beilage 3: Durchschnittlich besetzte Stellen per 31.12.2010 (ohne Auszubildende)

Kantonsspital St.Gallen Personalbestand Anzahl Einheiten Pos. Bezeichnung	OHNE Personal in Ausbildung					
	Berichtsjahr		Vorjahr	Abweichung		
	abs.	in %	2009	abs.	in %	
30 Ärzte und andere Akademiker in med. Fachbereichen	597.9	18.3%	572.1	25.8	4.5%	
31 Pflegepersonal im Pflegebereich	1'206.0	37.0%	1'172.6	33.4	2.8%	
32 Personal anderer medizinischer Fachbereiche	855.7	26.3%	819.6	36.1	4.4%	
33 Verwaltungspersonal und übrige zentrale Dienste	199.2	6.1%	185.6	13.6	7.3%	
34 Ökonomie-, Transport- und Hausdienstpersonal	339.6	10.4%	334.2	5.4	1.6%	
35 Personal technische Betriebe	60.0	1.8%	60.9	-0.9	-1.5%	
Gesamter Personalbestand	3'258.4	100%	3'145.0	113.4	3.6%	

Spital Linth Personalbestand Anzahl Einheiten Pos. Bezeichnung	OHNE Personal in Ausbildung					
	Berichtsjahr		Vorjahr	Abweichung		
	abs.	in %	2009	abs.	in %	
30 Ärzte und andere Akademiker in med. Fachbereichen	47.5	16.2%	46.5	1.0	2.2%	
31 Pflegepersonal im Pflegebereich	100.8	34.3%	100.5	0.3	0.3%	
32 Personal anderer medizinischer Fachbereiche	78.1	26.6%	74.5	3.6	4.8%	
33 Verwaltungspersonal und übrige zentrale Dienste	21.9	7.4%	22.1	-0.2	-0.9%	
34 Ökonomie-, Transport- und Hausdienstpersonal	40.7	13.8%	40.5	0.2	0.5%	
35 Personal technische Betriebe	5.0	1.7%	4.0	1.0	25.0%	
Gesamter Personalbestand	294.0	100%	288.1	5.9	2.0%	

Spitalregion Rheintal Werdenberg Sarganserland Personalbestand Anzahl Einheiten Pos. Bezeichnung	OHNE Personal in Ausbildung					
	Berichtsjahr		Vorjahr	Abweichung		
	absolut	in %	2009	absolut	in %	
30 Ärzte und andere Akademiker in med. Fachbereichen	125.7	14.9%	119.8	5.9	4.9%	
31 Pflegepersonal im Pflegebereich	317.1	37.6%	305.2	11.9	3.9%	
32 Personal anderer medizinischer Fachbereiche	200.3	23.8%	187.1	13.2	7.1%	
33 Verwaltungspersonal und übrige zentrale Dienste	55.4	6.6%	50.6	4.8	9.5%	
34 Ökonomie-, Transport- und Hausdienstpersonal	127.2	15.1%	134.7	-7.5	-5.6%	
35 Personal technische Betriebe	17.2	2.0%	17.6	-0.4	-2.3%	
Gesamter Personalbestand	842.9	100%	815.0	27.9	3.4%	

Spitalregion Fürstentland Toggenburg Personalbestand Anzahl Einheiten Pos. Bezeichnung	OHNE Personal in Ausbildung					
	Berichtsjahr		Vorjahr	Abweichung		
	abs.	in %	2009	abs.	in %	
30 Ärzte und andere Akademiker in med. Fachbereichen	63.2	14.3%	61.1	2.1	3.4%	
31 Pflegepersonal im Pflegebereich	172.4	39.0%	168.1	4.3	2.6%	
32 Personal anderer medizinischer Fachbereiche	115.2	26.1%	110.8	4.4	4.0%	
33 Verwaltungspersonal und übrige zentrale Dienste	24.6	5.6%	23.4	1.2	5.1%	
34 Ökonomie-, Transport- und Hausdienstpersonal	57.5	13.0%	58.7	-1.2	-2.0%	
35 Personal technische Betriebe	9.2	2.1%	10.7	-1.5	-14.0%	
Gesamter Personalbestand	442.1	52%	432.8	9.3	2.1%	

Total aller Spitalverbunde Personalbestand Anzahl Einheiten Pos. Bezeichnung	OHNE Personal in Ausbildung					
	Berichtsjahr		Vorjahr	Abweichung		
	abs.	in %	2009	abs.	in %	
30 Ärzte und andere Akademiker in med. Fachbereichen	834.3	17.2%	799.5	34.8	4.4%	
31 Pflegepersonal im Pflegebereich	1'796.3	37.1%	1'746.4	49.9	2.9%	
32 Personal anderer medizinischer Fachbereiche	1'249.3	25.8%	1'192.0	57.3	4.8%	
33 Verwaltungspersonal und übrige zentrale Dienste	301.1	6.2%	281.7	19.4	6.9%	
34 Ökonomie-, Transport- und Hausdienstpersonal	565.0	11.7%	568.1	-3.1	-0.5%	
35 Personal technische Betriebe	91.4	1.9%	93.2	-1.8	-1.9%	
Gesamter Personalbestand	4'837.4	100%	4'680.9	156.5	3.3%	

Beilage 4: Finanzkennzahlen Quicktest

Beträge in Tausend Fr. Pos. Bezeichnung	ME	SR 1				SR 2				SR 3				SR 4			
		2010	2009	Abweichung abs. in %		2010	2009	Abweichung abs. in %		2010	2009	Abweichung abs. in %		2010	2009	Abweichung abs. in %	
1 Absolute Schlüsselgrößen aus Bilanz																	
11 Umlaufvermögen	TFr.	124'455	115'023	9'432	8%	24'142	17'811	6'330	36%	11'222	10'267	955	9%	12'812	8'883	3'929	44%
12 Anlagevermögen	TFr.	87'748	85'899	1'850	2%	17'981	15'184	2'797	18%	7'895	8'081	-187	-2%	6'982	6'779	203	3%
13 Bilanzsumme = Gesamtkapital	TFr.	212'204	200'922	11'282	6%	42'123	32'995	9'127	28%	19'116	18'348	768	4%	19'793	15'662	4'131	26%
14 Eigenkapital	TFr.	40'945	42'016	-1'072	-3%	14'933	14'942	-8	0%	4'496	3'247	1'249	38%	4'669	4'707	-38	-1%
15 Fremdkapital	TFr.	156'638	144'318	12'320	9%	25'079	15'911	9'168	58%	14'191	14'640	-450	-3%	14'872	10'627	4'246	40%
16 kurzfristiges Fremdkapital	TFr.	76'294	103'370	-27'077	-26%	14'156	13'285	871	7%	12'435	14'228	-1'794	-13%	11'091	8'733	2'358	27%
17 langfristiges Fremdkapital	TFr.	80'344	40'948	39'397	96%	10'923	2'626	8'297	316%	1'756	412	1'344	326%	3'782	1'894	1'888	100%
2 Erfolgskennzahlen																	
20 Nettoumsatz	TFr.	670'587	641'715	28'872	4%	150'566	145'943	4'623	3%	56'855	54'849	2'006	4%	82'846	81'184	1'662	2%
21 Erlöse aus betrieblichen Leistungen	TFr.	472'131	446'407	25'724	6%	98'444	92'947	5'497	6%	34'675	32'853	1'822	6%	49'188	46'624	2'564	5%
22 Betriebsergebnis (EBIT)	TFr.	1'141	2'255	-1'114	-49%	-536	-471	-65	14%	1'215	-127	1'342	-1059%	-285	-28	-257	925%
23 Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	TFr.	1'266	3'242	-1'976	-61%	31	80	-48	-61%	1'249	-57	1'306	-2297%	66	131	-65	-49%
24 Abschreibungsaufwand+Rückstellungen	TFr.	52'587	30'958	21'629	70%	7'662	3'815	3'847	101%	3'206	1'721	1'485	86%	4'023	2'184	1'839	84%
25 Brutto-Cash-Flow [13+14]	TFr.	53'853	34'201	19'652	57%	7'694	3'895	3'799	98%	4'455	1'664	2'791	168%	4'089	2'315	1'774	77%
3 Liquiditätskennzahlen																	
31 Nettoumlaufvermögen NUV [1-6]	TFr.	48'162	11'653	36'508	313%	9'986	4'526	5'459	121%	-1'213	-3'961	2'748	-69%	1'721	150	1'571	1045%
32 Liquidität 2. Stufe (Quick ratio=(FIM+De)/kf FK)	%	94%	78%	16%	20%	112%	93%	19%	20%	57%	49%	7%	15%	81%	85%	-4%	-4%
33 Liquidität 3. Stufe (Current ratio=UV/kf FK)	%	163%	111%	52%	47%	171%	134%	36%	27%	90%	72%	18%	25%	116%	102%	14%	14%
35 Nettoumlaufvermögen/Nettoumsatz	%	7%	2%	5%	295%	7%	3%	4%	114%	-2%	-7%	5%	-70%	2%	0%	2%	1022%
36 Anlagevermögen/Nettoumsatz	%	13%	13%	0%	-2%	12%	10%	2%	15%	14%	15%	-1%	-6%	8%	8%	0%	1%
4 Stabilitätskennzahlen																	
41 Eigenfinanzierungsgrad (EK/GK)	%	19%	21%	-2%	-8%	35%	45%	-10%	-22%	24%	18%	6%	33%	24%	30%	-6%	-22%
42 Anlagenintensität (AV/GV)	%	41%	43%	-1%	-3%	43%	46%	-3%	-7%	41%	44%	-3%	-6%	35%	43%	-8%	-19%
43 Anlagendeckungsgrad II (EK+ff FK)/AV	%	138%	97%	42%	43%	144%	116%	28%	24%	79%	45%	34%	75%	121%	97%	24%	24%
44 Schuldentilgung (FK-fIM)/Cashflow	Jahre	2.87	4.08	-1	-30%	3.08	3.86	-1	-20%	2.87	7.90	-5	-64%	3.55	4.38	-1	-19%
5 Umschlagskennzahlen																	
51 Debitorenbestand	TFr.	69'546	76'194	-6'648	-9%	14'548	11'528	3'020	26%	5'646	5'496	150	3%	8'641	6'935	1'706	25%
52 Debitorenzahlungsziel ((De/Kreditumsatz)*360)	Tage	53	61	-8	-14%	53	45	9	19%	59	60	-2	-3%	63	54	10	18%
53 Anzahl Tage zwischen Austritt und Fakturadatum	Tage	-	16	-16	-100%	-	12	-12	-100%	-	15	-15	-100%	-	11	-11	-100%
6 Rentabilitätskennzahlen																	
61 Eigenkapitalrentabilität (Reingew inn/EK)	%	3.1%	7.7%	-4.6%	-60%	0.2%	0.5%	-0.3%	-61%	27.8%	-1.8%	29.5%	-1687%	1.4%	2.8%	-1.4%	-49%
62 Umsatzrentabilität (EBIT/Nettoumsatz)	%	0.2%	0.4%	-0.2%	-52%	-0.4%	-0.3%	0.0%	10%	2.1%	-0.2%	2.4%	-1025%	-0.3%	0.0%	-0.3%	905%
63 Kapitalumschlag (Nettoumsatz/GK)	mal	3.16	3.19	-0.03	-1%	3.57	4.42	-0.85	-19%	2.97	2.99	-0.02	-1%	4.19	5.18	-1.00	-19%
64 Gesamtkapitalrentabilität (EBIT/GK)	%	0.5%	1.1%	-0.6%	-52%	-1.3%	-1.4%	0.2%	-11%	6.4%	-0.7%	7.0%	-1020%	-1.4%	-0.2%	-1.3%	711%